

Songtexte (Auswahl) - o. HD Haun, Werkstatt für neuen Wind

Na, da staunste, 1994

Ab und zu, ja da passiert's, da nimmt uns etwas wunder:
Keiner wei?, wie's funktioniert, das kam uns noch nicht unter.
Wir stehen da, höchst fasziniert, und können's gar nicht schnallen.
Hat uns da jemand angeschmiert? - Auch das soll uns gefallen!
Na, da staunste, na, da kiekste, Mund und Augen kriegste nicht mehr zu!
Bauklötze staunste, aus allen Wolken fällste - da biste platt!
„Boh äh, voll die Möhre!“ - Dich wundert's immerzu.

Insekten gibt es, ja, die können über's Wasser laufen.
Doch Wale schlafen niemals, denn sonst würden sie ersaufen.
Und wenn man Aale brät, ja dann beginnen sie zu tanzen;
das finde ich schon allerhand im Großen und im Ganzen.
Na, da staunste...

Weißt du, wieviel Sternlein stehn? - Viel Tausend sind zu sehen.
Doch viele, die du siehst, die schon so lang nicht mehr bestehen.
Und siehst du 1000 Weinbergschnecken, findest du nur eine
mit linksherum gedrehten Haus, die andern schauen rechtsrum raus.
Na, da staunste...

Mehr als in and'ren Nächten regnet es fürwahr bei Vollmond
und auch mehr Kinder komm'n zur Welt als sonst bei Neu- und Halbmond.
Obwohl der mond so viel bewirkt und strahlt so rund und helle,
ist sein Licht doch nur geborgt, er strahlt an der Sonne Stelle.
Na, da staunste...

Ich möchte nun an dieser Stell' von einem Wunder singen,
du staunst vielleicht, doch auf der Welt ist's einmal nur zu finden.
Und weil es so einmalig ist, drum ist es auch so kostbar.
Deshalb pass gut auf dich auf, denn das Wunder, das bist du.
Na, da staunste...

Geschichten, die das Leben schrieb, 1998

Mein Fußballclub gewinnt an Niederlagen, das Stehaufmännchen liegt im Bett seit Tagen,
dem Halsabschneider geht es an den Kragen, die Klageweiber weigern sich zu klagen
Geschichten, die das Leben schrieb, aus spitzer Feder Pfeile trieb,
und wer da bös war, wurde lieb; und wer lieb war, wurd' Tagedieb.

Karin: in den Falschen verliebt sich, Hermann: aus Versehen erschießt sich.
Widerwillig fügt sich der Dietrich in sein Schicksal - was bleibt ihm übrig?!
Geschichten, unwahrscheinlich zwar, hart an der Lüge, aber wahr.
So wurde mancher Alptraum wahr, weil der springende Punkt übersehen war.

Was gestern noch als Fall für einen Lebenskünstler aussah, das bringt heute ihn zu Fall,

denn erstens kommt es meistens anders und zweitens als man denkt.
Doch angesichts der täglich tausend Möglichkeiten etwas zu vergeigen
ist es doch erfreulich, wieviel noch klappt, was alles gut geht, wenn Du den Dämon
demontierst.

Doch nun zu dir und deiner Kunst, das Glück zu schmieden: Wie heiß brennt dein Feuer?
Gehst Du ran mit Mut und Tatkraft, Selbstvertrauen, nimmst Dein Schicksal in die Hand?
Bau stets auf dich und schrieb' dir in dein Lebensbuch die eigne Story, pfeif deine
Melodie - wie schön sie klingt! Hör, wie sie stimmt im Chor mit and'ren Melodien!

Auf die Schnauze, pardauz, da fällt Knut. Als begoss'ner Pudel er bellt gut.
Doch schau an: Den Fettnapf betritt Ruth - die Schadenfreude tut dann dem Knut gut.
Geschichten, die das Leben schrieb, darin sich wer am Leben rieb,
Das Schicksal derbe Späße trieb, die Samthandschuhe schlicht vermied.

Ach, wer kennt nicht jene Zeitgenossen, die, wohl sehend, dennoch unverdossen
in Schussfahrt jeden Abhang runterschossen und hernach vor Selbstmitleid verflossen?!
Geschichten, tragisch allemal, das Leben schrieb sie tausendmal.
Und wär' nicht auch der Freudenfall - dies Leben wär' ein Jammertal!

Fountain of youth, 1999

Jump into the fountain of youth and then you are forever young.
Believe us we're telling the truth, that's what we'll be: forever young.

But you wake up in the morning and you feel a certain pain
in your back, in your neck and all around.
And from time to time confusion starts to tease your little brain,
and gravity pulls you closer to the ground.
So why don't you jump into the fountain of youth...

You're near to old age and you slowly waste away:
half blind, half deaf, your mouth half full of teeth.
You are a prophet of transitoriness-philosophy.
But we want youth in eternity. So don't you wait.
Don't wait until sixty-four. Only we are striving for: forever young.
Streamlined shapings we adore, wrinkled faces we ignore: forever young.

We are active and attractive, sexy 'n' beautiful, we are
glowworms that never end to glow.
We don't care about the future, our past will ever last.
Easy living is the way that it should go.
So why don't you jump into the fountain of youth...

Dä aachte Schöpfungsdaach, 2002

Als dä leeve Jott am 7. Daach si' Werk beluurt,
üvverkom i'n mächtich Freud',
und hä daach: „Jo, dat es joot, jo, dat es joot!“

Hä soh dat Sönnche, wie et schingde op die jaanze Welt,
die Ääd und och dat Himmelszelt,
op alles, wat do jrönt un' blöht,
op alles, wat do kreuch und fleuch,
op all die zwei eezte Minsche och
und hä säät:

„Nee, wat es dat schön, nee, wat es dat schön!
Sowas hat man lange nich jesehn, so schön, so schön!“

Un als dä leeve Jott us luuter Freud inet Schunkele kom,
do merkden hä, et fählt doch noch jet:

„Dat Sahnehäubsche muss noch drop,
dat Sahnehäubsche muss noch drop!“

Und so erschuf der leeve Jott am 8. Daach dä Karneval,
reef sing Funkemariesches Engelscher all,
säät: „Kutt, mer jonn no'm Maskeball
en de Wolkenburg em Himmelssaal!“

Un hä singk: „Juja, juja, jetz jeht's aber juja,
jetz jeht et loss!“

Un dann verkünd de leeve Jott: „Die hillije Dreifaltigkeit
es hück für jede Wetz bereit,
minge Sohn, dä määt als Prinz uns Freud,
die Jungfrau is dä Hillije Jeis',
un esch bin dr Buur in jecker Zeit.“

Un hä singk: „Halleluja, halleluja, hallelujalaaf!
Halleluja, halleluja, hallelujalaaf, alaaf, alaaf!
Und alle Hände zum Himmel
und lasst uns fröhlich sein!
Wir feiern zusammen, und keiner ist allein!

Der Mathe-Rock (zur Melodie von Leiber/ Stoller: Jailhouse Rock), 2003

Hey, bap-a-lu-bap, nun hört mal zu: Wir zaubern euch den Superclou.
Mathe musikalisch geht tierisch ab, wir bringen euch mit Mathe auf Trab.

Let's rock - mit Mathe let's rock - volle Patte.
Die ganze Schule steht nur noch Kopf,
denn mit Rock, da macht uns Mathe Bock.

Sechs mal sechs ist sechsunddreißig, sieben mal sieben ist neunundvierzig,
acht mal acht ist vierundsechzig, (klatsch) Frau XY, ich bin gleich fertig!

Let's rock...

Neun mal neun ist einundachtzig, und auch der lahmste Schüler macht sich.
Zehn mal zehn ist glatte hundert, keiner hier, den das noch wundert.

Let's rock...

Alles ist hin (zur Melodie von Blood, Sweat & Tears: Spinning wheel), 2009

What goes up, must come down:
Spinning wheel, gotta go round.

Das Licht der Welt hast du erblickt, ungefragt in das Leben geschickt.
Du nimmst es an, versuchst es zu besteh'n - carpe diem - pflück den Tag,
denn bald musst du schon geh'n.

Atlantis' Herrlichkeit versinkt im Meer, Uruk, Ur und Ninive strahlen nimmer mehr.
Was Menschen bauen, schaffen, bilden und errichten, wird zum Fraß des Zahns der Zeit;
er frisst um zu vernichten.

Niemals steigst du in den gleichen Fluss,
steter Wandel wirkt, dass alles weichen muss,
was einst entstand und sich entfaltet nach Möglichkeit,
doch bestimmt war nicht für die Ewigkeit,
denn Wandel ist das Grundgesetz der Zeit.

Eine Welt wird erschaffen, eine and're zerbricht. Ein Stern wird geboren, ein and'rer
erlischt.
Das Universum atmet aus und ein. - Wie im Kleinen, so im Großen; oben - unten: eins!

Niemals steigst du in den gleichen Fluss...

O du lieber Augustin, alles ist hin!